

Herausgeber: „Die Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden — **Schrift- und Verlagsleitung:** W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 — **Bestellungen und Zahlungen** an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 52809 — **Versand:** W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 129 — **Druck:** E. Böhner, Kiel-G., Schulstraße 2 — **Bezugspreis:** Vierteljährlich 2,50 RM. Einzelheft 0,90 RM

Echte Häufungen von Fesselungen im Zweizüger

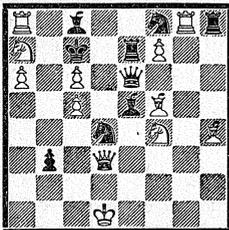
von H. Wittwer-Berlin.

E. Schütte hat in seinem Aufsatz „Häufung von Fesselungen beim Modellmatt“ (vergl. Dr. Birgfeld-Gedächtnisheft, Weihnachten 1939) die verdienstvolle Arbeit unternommen, das Gebiet der Häufung von Fesselungen eingehend zu sichten. Leider sind von den 5 Hilfsmattaufgaben nicht weniger als 4 nebenlöslich. (Siehe am Schluß dieses Artikels.) Als Scherzwort kann man beinahe sagen: „Hilfsmattaufgaben werden erst nach dem Druck korrekt“. Vor Überraschungen ist man bei dieser Aufgabenart nie sicher.

Nun ist mir aufgefallen, daß bei Schütte zum großen Teil Thematheine schon in der Anfangsstellung gefesselt sind, die betreffenden Aufgaben trotzdem aber als Häufung von Fesselungen angesprochen werden. Im Gegensatz hierzu bezeichne ich als **echte Häufung von Fesselungen** nur solche Aufgaben, bei denen anfangs überhaupt keine Thematheine gefesselt sind. Erst im Lösungsablauf erscheinen die Fesselungen in der gewünschten Weise.

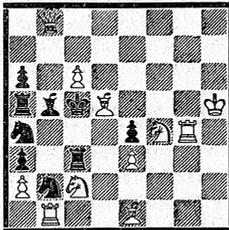
Wie ich mir das mit dieser erschwerenden Bedingung gedacht habe, sollen folgende Aufgaben zeigen: **Nr. I** gab mir die Anregung; die Maximalmöglichkeiten der gleichzeitigen Fesselung zu untersuchen. Im Gegensatz dazu wird bei **II** das Themafeld für den schwarzen König erst betretbar gemacht. Man beachte die Verführungen 1.Dd8, Tg5, Sd4 und Lh4. Schwieriger wird die Sache schon bei der fünffachen Fesselung. Da ist zunächst **III**, ein Hilfsmatt. Im Mattzuge fesselt sich auch noch der mattgebende Stein selbst. Nun zur fünffachen Fesselung im direkten Zweizüger. **A. Siveri** schrieb 1939 in L'Italia Scacchistica ein Turnier aus über das Thema: „Fünffache Fesselung durch einen Königszug“. **IV** ist diesem Wettbewerb entnommen;

I. Dr. A. Ricciardi
Die Schwalbe, XII. 1938



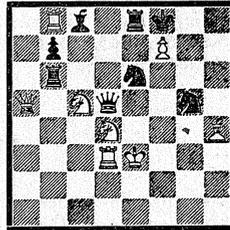
Matt in 2 Zügen
1.Dd2,Kd8; 2.S:d3♠

II. H. Wittwer
Urdruck



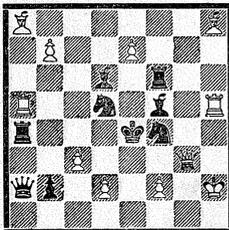
Matt in 2 Zügen
1.Sb4,K:b4; 2.Sd3♠

III. H. Wittwer
Urdruck



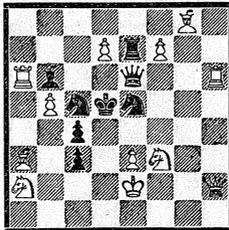
Hilfsmatt in 2 Zügen
1.Ke7,f8D+; 2.Kd8,Sd:e6♠

IV. Ekfröm und Proberg
L'Italia Scacchistica, VII. 1939



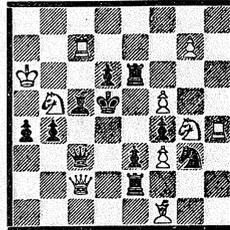
Matt in 2 Zügen
1.b8D,Ke5; 2.e8♠

V. H. Wittwer
Urdruck



Matt in 2 Zügen
1.f8D,Kd6; 2.d8D♠

VI. H. Wittwer
Urdruck

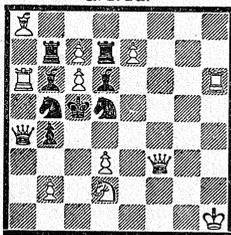


Matt in 2 Zügen
1.g8D,Kc4; 2.S:e3♠

eine sparsame Darstellung und das Spiel 1.—,Sd3 f.V. Während man bei IV D oder T wählen kann, zeigt V Eindeutigkeit der Umwandlung auch im Mattzuge. Außerdem treten alle 5 schwarzen Themaspeine als Verteidiger auf und erzeugen dadurch analog der fünffachen Fesselung fünfmalige Linienöffnung. VI zeigt fünffache Fesselung mit nur einer Umwandlung im Spiel. Die Möglichkeiten der Steigerung sind nun keineswegs erschöpft. Die Grenze liegt bei der sechsfachen Fesselung. Allerdings ist hier nur mit Umwandlungsfiguren in der Bildtstellung auszukommen. Bei derartig starken Häufungen wird man dies gern in Kauf nehmen. Man sehe sich die Aufgaben VII und VIII an. Beide Stellungen sind erspielbar. Die Tatsache der Umwandlungen interessiert absolut nicht. Das Geschehen setzt erst nach den Umwandlungen ein. Allein hierdurch ist es möglich, die Problemforderung mit dem beabsichtigten Effekt auf die gewünschte Kürze zu bringen. VII hat sechsfache Fesselung, die beiden Verführungen 1.Db3 u. 1.De4 scheitern jeweils an der Feldblockung b3 bzw. e4 für den Sd2. Bei VIII ist es derselbe Rekord in Zugwechselform!

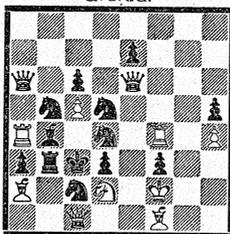
Hiermit sind die Möglichkeiten der Steigerung im Schach erschöpft. Zum Schluß IX, ein Märchen mit elfacher (!) Fesselung bzw. elfacher Linienöffnung auf normalem Brett mit den gebräuchlichsten Märchenfiguren.

VII. H. Wittwer
Urdruck



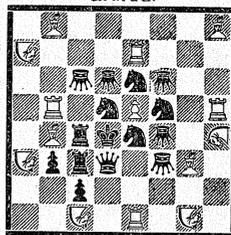
Matt in 2 Zügen
1.e8D,K:c6;2.c8♯

VIII. H. Wittwer
Urdruck



Matt in 2 Zügen
1.Sc4,K:c4;2.D:c2♯

IX. H. Wittwer
Urdruck



Matt in 2 Zügen
1.Kah4-b2,K:e5;2.Lb4:c3♯
1.—,~2.Kab2-a5♯

♞=Nachtreiter (a3,a7,c1,g1), ♞=Kamelreiter (h4), ♞=Grashüpfer (c6,d6,f3,f4,f6), ohne w.K.

Die Nebenlösungen der angeführten Hilfsmattaufgaben (vergl. Dr. Birgfeld-Gedächtnisheft, Weihnachten 1939 S. 615) sind im einzelnen folgende: I (L'hermet): 1.Kd4,Th3;2.Sf4,L:f2♯. (Der Verfasser gibt folgende verbellerte Stellung an: Ka6,Dg8,Tc8,g4,La7,h3,Sf6,f7—Kd3,Df4,Ta8,e2,e6,Lb4,d5,Sc3,c6. 3sT!). — II (Schütte): 1.Kf5+,Sd3;2.Sg4,Lc6♯. — III (Schütte): 1.Dd4,L:d4;2.Sb4,S:e5♯. — IV (Schütte): 1.Kf3,e8D;2.Sg5,T:f4♯.

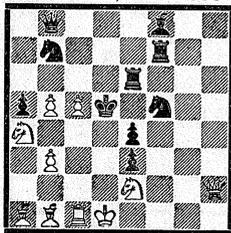
Neues aus Sachsen

III. Die Pseudo-Doppelschädigungen

von H. Albrecht-Leipzig.

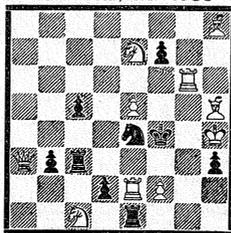
Als „Pseudo-“ oder „reduzierte Doppelschädigungen“ könnte man die Vorwürfe bezeichnen, bei denen zwei Themaspiele gleichartige zweifache Schädigungen enthalten, die in jeder Variante nur einfach genutzt werden können, während die andere Nutzungsmöglichkeit in einem irgendwie zu vermeidenden Dual erscheint. Dieser Themenkomplex ist sehr interessant, aber selbstamerweise noch gar nicht allseitig bearbeitet und beschrieben worden.

I. A. P. Guljaev
Skokbladet, VIII. 1936



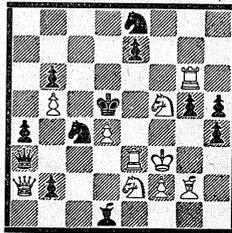
2♯ 1.La2!

II. Sven Ceder
Varf Hem, IX. 1938



2♯ 1.Da8!

III. F. Böhm
6.Pr., Lo Scacchiflita di Roma, 1934



2♯ 1.Tc6!

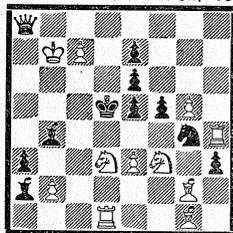
Hierher gehört das sehr populäre sog. Herpaiithema (Nr. I). Hier befiehlt die Schädigung, die doppelt auftritt, in schwarzer Verstellung. (1.—,Sbd6,Sfd6). Als Differenzierungsmittel ist das sehr gewöhnliche der schwarzen Linienöffnung benützt. Man vergleiche damit das andere Dualvermeidungs-Variantenpaar 1.—,S:c5(Sd4), das ebenfalls scheinbar doppelte Nutzungsmöglichkeit aber nur einfache Schädigung zeigt.

Nun kann man aber doch auch andere Schädigungen als gerade die schwarze Verstellung wählen, z.B. eine doppelte Linienöffnung. So erlaubt in Nr. II der Wegzug des Se4 zwei Thema B-Matts (Tf6 und Tg4♣) von denen aber immer nur eins geht. Über diesen Teil des Themakomplexes hat Z. Zilahi im „Munkassakk“ ein Thematurier veranstaltet, dessen erster Preisträger hier in Typen erwähnt sei: S. F. Herpai (Munkassakk 1936) Kg8, Dc2, Ta4, b3, La3, h3, Sc6, c8, Bd5—Kd5, Ta6, La5, h1, Sb4, d2, Ba2, b6, c7, d4. 2♣: 1.Kf7! Der schwarze Sb4 öffnet sogar 3 Linien auf einmal, aber schaltet jeweils zwei der drei Mattmöglichkeiten aus. Im folgenden Stück: Z. Zilahi (Schackspelaren XI. 1935) Ke6, Da4, Td1, h4, Lc1, h1, Sb3, g4, Bb3, e3—Ke4, Tb2, g2, La5, Sd2, Bb4, c5, e7, h3. 2♣: 1.Th5, Sc4(Sf3) werden zwecks Dualvermeidung schwarze Figuren entfesselt. Auch das Spezial-Lob im 32. Thematurier (Schwalbe, Juni 1938) von R. do Nascimento ist eine Darfellung des Themas.

Auch zur Entfesselung weißer Figuren als Doppelsezung liegt ein Experiment vor (Nr. III). Es ist jedoch einsam und unbeachtet geblieben, da die Darfellung in den erforderlichen zwei Themavarianten sehr schwer, wenn nicht unmöglich sein dürfte. 1.—,Lb3 entfesselt sowohl Se2 als auch Te3, doch ist wegen gleichzeitiger Entfesselung des schwarzen Sc4 die Entfesselung des Te3 nicht mit Te5 nutzbar, es geht vielmehr nur Sc3♣.

Nun kommt aber wieder unser Freund J. M. und hat etwas Neues erfunden. Er zeigte nämlich mit seiner Nr. IV zum ersten Male die Anwendung des Prinzips auf schwarze Selbstfesselung. Dies höchst originelle und bemerkenswerte Stück sei hier nochmals recht nachdrücklich herausgestellt! In den Themaspiele 1.—,Kc4(Ke4) werden jeweils Lb4 und Sg4 gefesselt, doch kann immer nur die Fesselung einer Figur genützt werden, weil (der Wettkampfforderung gemäß) das andere Matt an weißer Verstellung scheitert. Natürlich kann die Dualvermeidung auch einfacher geschehen, und vielleicht zeitigt das recht schwierige Thema noch einige andere Ergebnisse.

IV. J. Mikulcak
Wettk. Deutschl.-Italien, 1938



2♣ 1.Da4!

V. T. Feldmann
3. Pr., Népszava, 1937



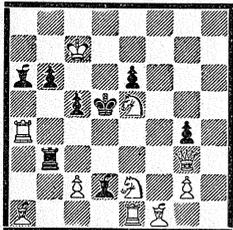
2♣ 1.Dg8

VI. Dr. Monteiro da Silveira
Brit. Chess Magazine, V. 1939



2♣ 1.Lc5!

VII. O. Bonivento
L'illustrazione italiana, 16.1.38



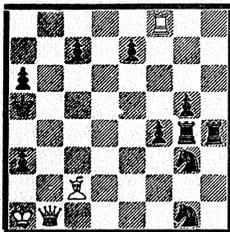
2♣ 1.Sc4!

Das sind aber nicht die einzigen Möglichkeiten, aus der Idee der „Doppelschädigungen“ etwas Neues herauszuholen! In den bisher vorgeführten Beispielen hatten wir vier gleichartige schwarze Schädigungen (zwei in jeder Themavariante). Wie wäre es nun, wenn wir zwei Paar verschiedene Schädigungen nehmen? Da eröffnet sich ein noch fast gar nicht ausgenützter Reichtum von Darfellungsmöglichkeiten.

Zwei Variationen wiederum sind denkbar: Entweder man zeigt zwei analoge Themaspiele mit abwechselnd ungleichartiger Schädigung. Z.B. kann eine schwarze Doppelfesselung nicht nur so wie in J. M.s Wettkampfsproblem durch den sK entstehen, sondern auch dadurch, daß eine halbgefesselte Figur sich selbst direkt fesselt. Bei solcher Doppelfesselung dürfte dann in einer Variante nur die Halbfesselung, in der anderen nur die direkte Selbstfesselung genützt werden können. Oder jeder von zwei schw. Zügen blockt und verfellt zugleich, so daß anscheinend jeweils zwei Matts möglich sind; doch es darf einmal nur die Verstellung, das andere Mal nur der Block genützt werden können. Diese Darstellungsart hat jedoch den Nachteil, daß derartige Probleme leicht einen zwiespaltigen und gekünstelten Eindruck machen. Sehr gut eignet sich aber die andere Variation: Es werden die gleichen Schädigungen

digungen genutzt und andersartige Schädigungen unterdrückt. Hierfür drei Beispiele: In Nr. V enthalten die Themaspiele 1.—,Se5(Te6) beide Linienöffnung und Selbstblock. Nur die Selbstblocks werden genutzt (Tf4 bzw. S:d5 \ddagger). Die Nutzung der Linienöffnungen scheitert nach Barulin I. — In Nr. VI gibt es einen rein virtuellen Grimshaw: Nach 1.—,T(L)e5 geht 2.Sf4(Dg8) nicht infolge der Linienöffnungen. Dafür wird die Selbstblockeigenschaft dieser Züge genutzt: 2.Sf6(D:a8) \ddagger . — In Nr. VII endlich sucht man vergeblich die Nutzung der Verteilungen 1.—,Te3 und 1.—,Lb4: sie scheitert an J. M.s maskierter Linien-sperrung (s. Artikel II) und genutzt werden nur die ganz prosaischen Weglenkungen mit 2.Sb6 und Sf4 \ddagger . Hier ist der Bluff am schönsten geraten.

E. Brunner
Deutsche Schachblätter 1935



Matt in 3 Zügen

41. Thematurier der Schwalbe

Im Probespiel droht Weiß auf doppelte Weise matt. (Bei Brunner: 1.Tb8? dr. 2.Db4 \ddagger und De1 \ddagger). Durch die Vorplanlenkung findet eine Änderung der Drohsiele statt, so daß Schwarz die Drohungen nun nicht mehr parieren, wohl aber noch differenzieren kann. (Bei Brunner: 2.—,Th6;3.De1 \ddagger und 2.—,Bf3;3.Db6 \ddagger). Zwei Fälle sind möglich:

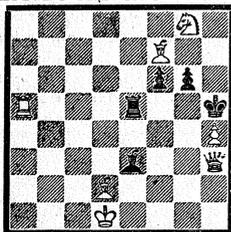
a) Nur eins der Drohsiele wird geändert. (Das ist bei Brunners Aufgabe der Fall: 1.Td8,c5;2.Tb8. Nun droht zwar neben De1 \ddagger nicht mehr Db4 \ddagger , dafür aber Db6 \ddagger).

b) Beide Probespiele werden geändert.

Einsendungen bis zum 31. März 1941 an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22.

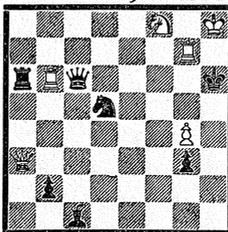
24 Urdrucke

6273. Dr. H. Freifeldt-Aachen



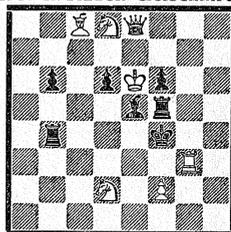
Matt in 2 Zügen

6274. F. Kollab-Wehrmacht



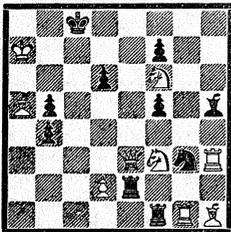
Matt in 2 Zügen

6275. G. Radek-Gelsenkirchen



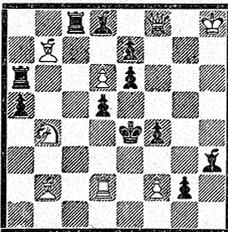
Matt in 2 Zügen

6276. E. Nebendorf-Wermelsk.



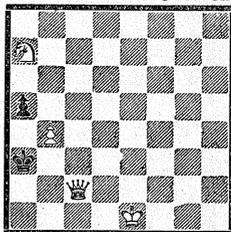
Matt in 2 Zügen

6277. M. Schneider-Gräfenheind.



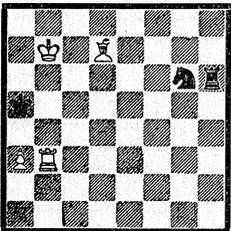
Matt in 2 Zügen

6278. O. Nemo-Wien



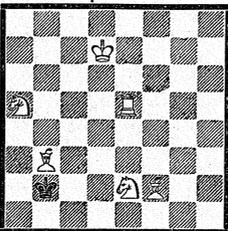
Matt in 3 Zügen

6279. P. Knieft-Klinkum



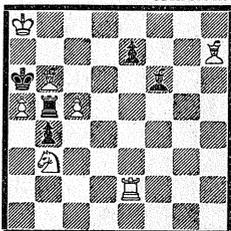
Matt in 3 Zügen

6280. Dr. W. Speckmann-Werder



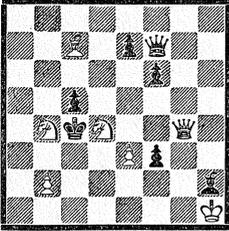
Matt in 3 Zügen

6281. F. Schmidt-Wermelskirch.



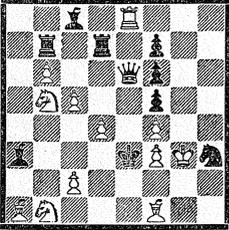
Matt in 3 Zügen

6282. R. Steinweg-Berlin



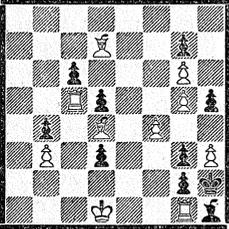
Matt in 3 Zügen

6285. Dr. K. Fabel-Berlin



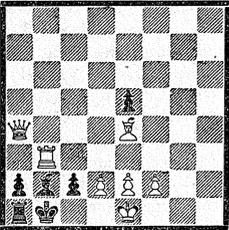
Matt in 4 Zügen

6288. O. Brenner-Berlin



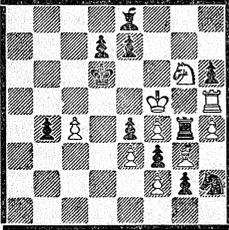
Matt in 5 Zügen

6291. H. Stapff-Dermbach



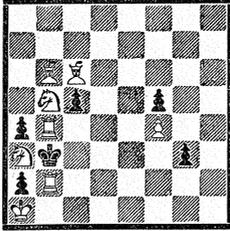
Selbstmatt in 3 Zügen

6294. O. Brenner-Berlin



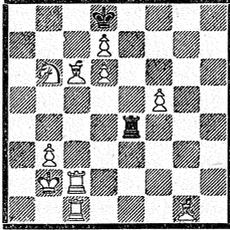
Selbstmatt in 4 Zügen Längftz.

6283. Dr.E.Witte-Blankenburg



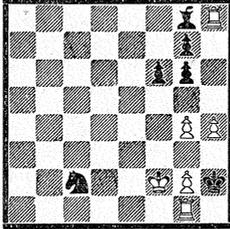
Matt in 4 Zügen

6286. P. Wolff-Berlin



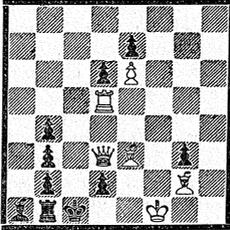
Matt in 5 Zügen

6289. K. Renner-Haynsu



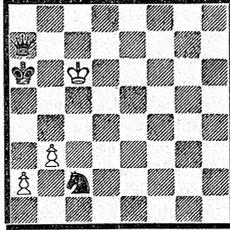
Matt in 6 Zügen

6292. H. Stapff



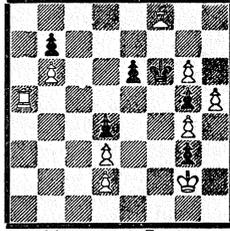
Selbstmatt in 3 Zügen

6295. P. Knieft-Klinkum



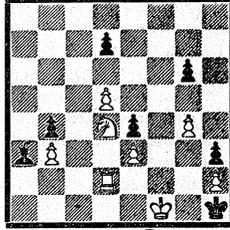
Hilfsmatt in 5 Zügen

6284. K. Renner-Haynau



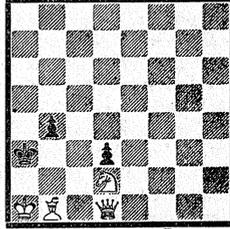
Matt in 4 Zügen

6287. C. Eckhardt-Hamburg



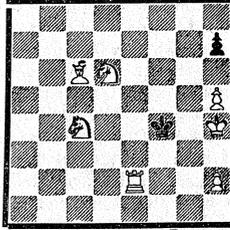
Matt in 5 Zügen

6290. P. Knieft-Klinkum



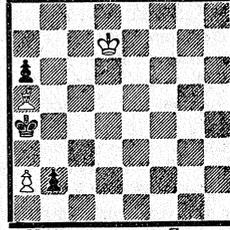
Selbstmatt in 3 Zügen

6293. H. Stapff



Selbstmatt in 4 Zügen

6296. B. v. Varady-Budapest



Hilfsmatt in 4 Zügen

Zu den Problemen: Lösungen an H. Stapff, Dermbach (Rhön), Schulstraße 4, auf einseitig beschriebenen Bogen, nach Zwei-, Drei- und Mehrzügern, Selbstmatt und Märchenschach getrennt, jeder mit Namen. Lösungsfrist 5 Wochen. — 6282 ist Oberflütn. E. Schmidt, 6288 Dr. K. Fabel gewidmet. — Bei 6290-92, 6294 und 6295 Saßspiele beachten! — 6295 ist ein Gegenstück zu 6184 (IX. 1940) des Verfassers. — Zum Lösungs- und Jahresturnier rechnen auch die Aufgaben 6297-6300 (s. „Allerlei“).

Lösungen zu Heft 153 (Sept. 1940)

Inkorrekt: 6176, nur 5/6!! Ob einmal vollständige Korrektheit erreicht wird?

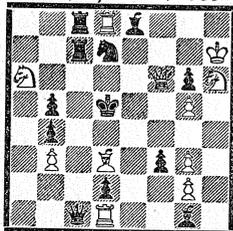
6164 (Knieß): 1.Sb5! Die Parade d. Doppeldr. 2.Sbc3 \ddagger u. Sd6 \ddagger durch Linienöffnung und direkte Abwehr 1.Sf7(Sc4,Sd5); 2.Df5(D:b7,De6 \ddagger) \ddagger ist meißterhaft gefallt. Allgemeines Lob. — Das Geburtstagskind dankt für die großangelegte Widmungsaufgabe. — **6165 (Sonntag):** 1.d4! mit sechs Drohungen, aber kein Fleckthema, wie Verf. und verschiedene Löser glaubten! Dieses Thema verlangt m.W. von jedem schw. Zug die Ausschaltung von (hier) 5 Drohungen, worauf auch die Konstruktionschwierigkeit und Daseinsberechtigung des Themas beruht. — Ebenso themawidrig wäre es, alle Drohungen auszuschalten und dafür ein Neumatt einzusehen, wie z. B. in der Nr. 3 der wirklich „fleckigen Geschichte“ (Schwalbe IX. 38, S. 362) nach 1.—g:f5 und alle Drohungen sind ausgeschaltet, was mit dem Fleckthema nichts zu tun hat! Dies zur Aufklärung bzw. Ehrenrettung des Fleckthemas, mit dem ich persönlich mich zwar auch nicht befremden kann, dessen Meißterung in sechs (oder gar mehr) Varianten aber eine Konstruktionsmeisterschaft voraussetzt, die wohl einer Auszeichnung würdig ist. — **6166 (Ricking):** 1.Dc6! (dr.De6 \ddagger). 1.—,D:d5(D:d3); 2.T:a3(Bd6 \ddagger). — Thema des 8. Mannschaftskampfes und (D:d5,T:d5) Nietvelt-Thema. 1.Sb5 \ddagger ,Dd4 \ddagger — **6167 (Schneider):** der Schlüssel 1.Sd8! ist durch die saßmatlose K-Flucht schnell gefunden (PKn). Vierfache f. V. (Verf.) des Sd4 auf den Feldern e6, f5, f3, e2. 1.—,S~; 2.T:f4 \ddagger — derselbe Vorwurf wie Trillings 6126 in anderem Kleid. — **6168 (Ruoff):** 1.K:c6! Fünf Drohungen. — Nur wenn die Drohmatts durch die dagegen gerichteten Verteidigungszüge restlos und einheitlich differenziert würden, käme bei dieser Aufgabenform etwas heraus. Oder aber jeder beliebige schw. Zug verteidigt alle Drohungen (minus einer) wie eben bei Fleck. — **6169 (Lange):** 1.Thb7 \ddagger ; h2; 2.Th5(4),h1D \ddagger ; 3? 1.Th5!; 2.Thb7; 3.Ta5 \ddagger . 1.Thb7; Ka2! Eine gute strategische Miniatur mit T/T-Sperrmeidung. Kein Urdruck, sondern schon in den „Dt. Sch.“ erschienen. — **6170 (Mertz):** Saß: 1.—,Kf5; 2.Lh5,Ke6(Ke4); 3.Lg4 \ddagger (Lg6 \ddagger). 1.Tf7,Kd5; 2.L:b5,Ke6(Ke4); 3.Lc4 \ddagger (Lc6 \ddagger). Hübsches Zugwechselecho. — **6171 (Dr. Freistedt):** 1.Le6(dr.2.Lf5+ usw.); Th5; 2.Lg4,Te3; 3.Sf4 \ddagger . 1.—,Sc5; 2.Lf5 \ddagger ,Se4; 3.Sb4 \ddagger . Doppelter Treffpunkt (b4 und f4) mit L/T- bzw. T/S-Grimshaw. — **6172 (Belschan u. Brix):** Die Verf. schreiben zweifelnd: „Pseudo-Inder!“ — Bei dem Streit um den Schein-Inder zeigte sich, daß es eine Begriffsbestimmung für den Inder und den Schein-Inder in der Literatur noch gar nicht gibt, soviel man auch über Zweckreinheit des kritischen Zuges bei direkten und indirekten Kombinationen geschrieben hat. Darüber ist man sich aber wohl einig, daß der Schein-Inder, ebenso wie der Inder mit einem Anderssenmatt abschließt. Für das Anderssenmatt ist, wenn die Stammaufgabe maßgebend ist, wesentlich, daß die Durchlässigkeit des Sperrsteins ein Patt ergäbe und daß der Zugzwang eine Schädigung bewirkt, die bei der Entsperrung genützt wird. Weder der Pattgedanke noch der Zugzwang hat bei 6172 Bedeutung. Es handelt sich um eine ganz reizvolle Drohaufgabe. Im Mittelpunkt des Geschehens steht die Entsperrung von f2 durch Ke4. Ld5, im Inder oder Schein-Inder die unentbehrliche Angriffsfigur, bewirkt hier nur eine Betriebsflörung. Ohne ihn ginge 1.Ke4; 2.Se7 \ddagger . Also Zugverlust durch Feldräumung. 1.Lg2 \ddagger ; h2!(h:g2?) gleiche den Zugverlust aus: 2.Ke4 usw.) 1.Lh1,Sf3; 2.K:f5. Beim Anderssenmatt bedeutet es Rettung für Schw., wenn dieser in der Sperrstellung einen besseren Zug machen könnte, sich also nicht zu schädigen brauchte. Hier droht eben 3.Se7 \ddagger , also K:d5; 3.Kg4 \ddagger . Ein Schein-Anderssenmatt, aber kein Schein-Inder! — **6173 (Nebendorf):** 1.Lc3,S:g6; 2.Dd8 \ddagger ,Se7; 3.Tg6 \ddagger . 1.—,S:g8; 2.Dd8 \ddagger ,Se7; 3.Dh8 \ddagger . Doppelt gesehene Opferräumung. 1.—,Sd5(Se4,Sh3); 2.D:e5 \ddagger ; 3.Te8 \ddagger (Df4 \ddagger ,Dg3 \ddagger). Gefällig. Schade, daß der Schlüssel so nahe liegt. — **6174 (Schaffer):** 1.Kf3,K:e5; 2.Se4,Kf5; 3.Dg11,Kes(Be5); 4.Dc5 \ddagger (Dg4 \ddagger). — **6175 (Renner):** 1.Dh1,g2 \ddagger ; 2.L:g2,g3; 3.Sf3,K:c6; 4.Tc8 \ddagger . Das Bewegungsbild eines Cheney-Loyd mit zwei kritischen Zügen. Aber der thematische Schnittpunkt g2 hat hier mehr Bedeutung als der thematische f5. Wegen der Saßdrohung g2 \ddagger ist 1.Dh1 auch Sperrabwehr und die Schachdeckung 2.L:g2 ist Blockzug für Bg3. Nach 3.Sf3 wirkt Lg2 in der Sperrstellung entscheidend mit, indem er den beim Ch.-L. unentbehrlichen Zugzwang einschaltet. Das Thema ist nicht bezwungen trotz des riesigen Aufgebots an Material. Der Ch.-L. mit zwei echten kritischen Zügen ist bereits von Prof. Dr. Rohr, Dt. Schztg. 1921 und Dr. W. Speckmann, Schwalbe XII. 1938 (berichtigt III. 1939) dargestellt worden. — **6176 (Laufs):** 1.Lh8,a3; 2.Kg7,Ke3; 3.Kg6 \ddagger ,Kd6; 4.Lb3,c4; 5.d:c4,K:e6; 6.c5 \ddagger . Inder mit Schlaginder, dieser mit verflümmeltem kritischen Zug. Nbl. 3.Kf7 \ddagger .Kd6(Kf5); 4.Sd8(Ld5); 5.Sb7 \ddagger (Le4 \ddagger); außerdem (3.Kg6 \ddagger ,Kd6); 4.Sg7,Ke5(e6,5); 5.Kg5(Kf6) usw. oder 4.Sg5 ffaß Sg7 usw. — **6177**

(Trilling): 1.Df4(dr.2.S:d5+),Sc4(Lc4):2.Dd2(Sc2)+. — **6178 (Lange)**: 1.Df8! Zugzwang.D:b8 (D:b7,Te1,e5,e.d,b4):2.Le8(L:b7,L:b5,Ld7,L:d5,La4)+,Sc3#. — **6179 (Brenner)**: 1.Se3,~; 2.Lg4, ~; 3.Th1,~; 4.T stoppt auf a1 bis g1 den sB. Sehr gut und schwierig (GM). Die Idee ist gut verborgen (HR). Die Hauptverführung ist 1.Lc1,d:c?; 2.Ta3; 3.Se3; 4.Tf4. Ein Löser meint, daß bestimmt ein Vorgänger vorhanden sein müßte. Kann jemand denselben angeben? Uns ist nur ein Stück von Hieronymus Fischer bekannt, in dem der sB aber nur fünfmal auf der zweiten Reihe gefopft wird. — **6180 (Kluxen)**: Saß: 1.—,T:T#. Spiel: 1.Td5,Lc1; 2.Td2,La3; 3.Td1. Gut, eigenartiger Tempogewinn (PK). — **6181 (Knieft)**: Saß: 1.—,Sf6 +; 2.Kh6(Kh8),Tg6(Tg8)+. Spiel: 1.Kh6,Sf7+; 2.Kh5(Kh7),Tg5(Tg7)+. — **6182 (Knieft)**: Saß: 1.—,Sb4; 2.Sa2,Sd5; 3.Sb4,Sc3#. Spiel: 1.Sb3l,Kb1; 2.Ka3,Sb4; 3.Ba4,Sc2+. Sehr gut (HP). — **Beftes Märchenstück (JB)**. — **6183 (Knieft)**: Saß: 1.—,g4; 2.Sf4,h4; 3.Sh5,g5+. Spiel: 1.Kh5, Kf6; 2.Kh4,Kf5; 3.h5,g5+. Gut (JB). Ein prächtiges Trio von Knieft: Farbwechselfmelodie (HR). Drei Einsender bemerken zu Nr. 6181: Kein Zweispänner, sondern einfach dualistisch. JB meint; Varianten föhren den eigentlichen Sinn des Hilfszatts; es entsteht dann ein Zwischen- dng von Hilfs- und direktem Matt. Wir teilen diesen leßteren Standpunkt nicht, mindestens da nicht, wo es sich um Echomatts handelt, und bitten zu diesem Thema um weitere Stellung- nahme der Löser und Komponisten. — **Bearbeiter**: Zweizüger: J. Mikulcak. — **Mehrzüger**: E. Schütte. — **Selbstmatt**, Märchenschach: O. Brennerf. — **Löserliste**: H. Stapff.

Im Lösungsturnier errang G. A. Ekeftubbe den 2., H. Hofmann den 1., K. Hoffewitsch den 8., K. Rook den 5., H. Verholen den 1. und Br. Zaltrow den 17 (!) Stern.

Turnierentscheidungen

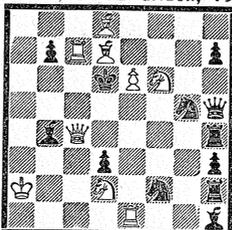
J. Krytenburg
Preis, Tijdschrift, 1939



4# 1.Sg8 dr. 2.Se7#

Sven Ceder

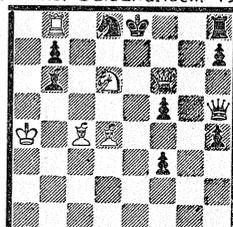
1. Preis, Schackvärlden, 1939



2# 1.Db5 dr. 2.De5#

O. M. Olsen-Oslo

1. Preis, Schackvärlden, 1939



3# 1.Lc5 dr. 2.Lb5+

Tijdschrift, Jahresturnier 1939. Mehrzügerabteilung. Preis: J. Krytenburg (s. Diagr. 1.—,De5; 2.g:f3,De3; 3.T:d2. Verftellung von Ic7 und Lg1 durch die Dame.

Schackvärlden. Jahresturnier 1939. Zweizüger. Preise: 1. S. Ceder (s. Diagramm: Mehrfache Bivalvespiele verbunden mit Dualvermeidung im Herpaifil), 2. A. Karlström, 3. G. Jönsson, Sonderpreis: G. Endrell. Ehr. Erw.: 1. F. Storm, 2. H. Molnar, 3. H. Andersson, 4. Finn O. Erikson, 5. E. Battaglia. — Dreizüger. Preise: 1. O. M. Olsen (s. Diagr.: 1.—,Dg4; 2.De6+,Kf8; 3.Df7+, 1.—,Dg5; 2.Df7+,S:f7; 3.Lb5+), 2. Dr. Poul Hage. Ehr. Erw.: B. Soukop, P. Hage, M. Feigl, H. Fröberg und A. Hurtig. Richter: A. Akerblom,

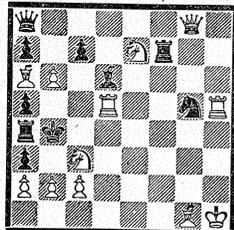
E. Battaglia

M. Wrobel

G.H.Drese, A.de Jong, A.M.Koldijk

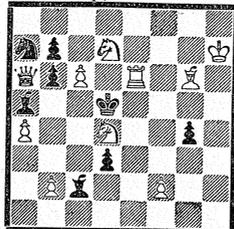
C. J. R. Samelius

1. Pr., Vart Hem, I. 1940



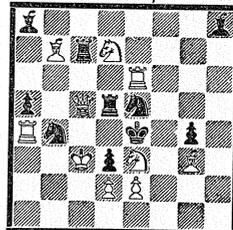
2# 1.Sb1 dr. 2.c3#

1. Pr., Gruppo Probl. Ital. 37



3# 1.Lf7 dr. 2.Ig6+

Pr., 17 Thematur, Tijdschrift, 1940



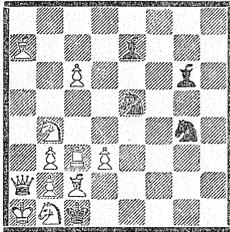
2# 1.If6 dr. 2.If4#

Vart Hem. 1. Vierteljahrsturnier 1940. Preise: 1. E. Battaglia (s. Diagr.: Hauptvarianten: 1.—,Tf3; 2.Tb5#, nicht Td4? 1.—,Se4; 2.Td4+, nicht Tb5? Zweimal Antilewmann und Entfesselung. Nach Art des Führerthemas würde weder die Antilewmann-Schädigung noch die Entfesselung für sich allein zum Ziels föhren), 2. F. Herpai. Ehr. Erw.: G. Andersson.

Gruppo Probl. Ital., 1937. Preise: 1. M. Wrobel (s. Diagr.: 1.—,K:d4;2.Dc4†. 1.—, Ld2;2.Sb5. 1.—,Ld1;2:D:d3. 1.—,d2†;2.Tg6†), 2. A. Piatasi, 3. R. Büchner. Richter: Dr. A. Chicco.

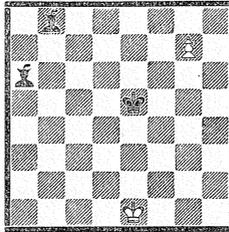
Tijdschrift, 17. Thematurier. Preis: G. H. Drese, A. de Jong, A. M. Koldijk u. C. J. R. Samelius (s. Diagr.: 1.—,S~;2.e:d3†. 1.—,Sc4;2.Dd4†. 1.—,Sc6;2 D:d5†. Das Thema — Fortgesetzte Verteidigung in Verbindung mit Entfesselung eines weißen und eines schwarzen Steines — ist hier doppelt gesetzt). Ehr. Erw.: 1. J. Hartong u. A. F. C. v. d. Linden, 2. A. P. Eerkes, J. Hartong, J. Scheffer u. F. de Vos. Lobte geteilt: A. M. Koldijk und E. Visserman. 50 Aufgaben von 22 Komponisten, mehrfach wurden übereinstimmende Stellungen eingesandt, wie die Verf. der auszeichneten Aufgaben zeigen. Richter: G. Visscher u. P. Meier.

J. Telkes
1.Pr., Tijdschrift. KNSB., 1939



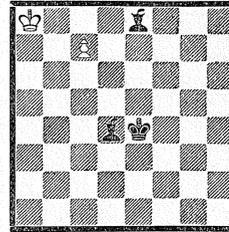
3† 1.Lc5

H. Rinck
1.Pr., Tijdschrift. KNSB., 1939



Weiß gewinnt

H. Rinck
1. Preis, Schackvärlden, 1939

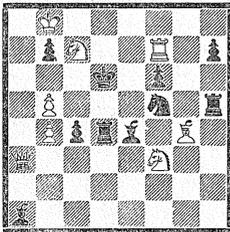


Weiß gewinnt

Tijdschrift KNSB. Jahresturnier 1939, Dreizüger: Preise: 1. J. Telkes (s. Diagr.: 1.—,L:d5;2.Da6! 1.—,L:c5;2.Da7! 1.—,S:c6;2.Da8! „Dreifachsetzung des Annihilationstemas“), 2. J. Hartong, 3. R. Collin. Ehr. Erw.: 1. E. Valcins, 2. V. Pachmann, 3. J. Marik. Lobte: S. Gradstein, S. Krelenbaum und A. M. Koldijk. Richter: Dr. M. Niemcyer und J. J. Ebben. — Endspiele: Preise: 1. und 2. H. Rinck (s. Diagr.: 1.g8D,Ld6;2.Db5!,Lc5;3.Dc3†,Kd5; 4.Df3†,Ke5;5.Dc6,Lb4†;6.Kf2,Ld3;7.Ke5 und gew. einen L), 3. J. J. v. d. Ende. Ehr. Erw.: 1. Dr. J. Friß, 2. P. Farago, 3. V. Halberstadt. Lobte: 1. J. H. Marwitz, 2. V. Halberstadt, 3. A. Herberg. — 21 Bewerbungen. Richter: J. Selmann jr. und C. J. de Feijter.

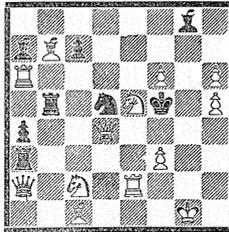
Schackvärlden. Jahresturnier 1939. Endspiele. Preise: 1. H. Rinck (s. Diagr.: 1.c8 D,Lf7(g6); 2.Dg4†; Ke5; 3.Dg7† und gewinnt. 1.—,Lh5;2.Dc6†,Kf4;3.Dh6†,Kg4;4.Dd6!,Lh8;5. De6†,Kh4;6.Kb8!,Lb2;7.De1† und gew. 4.—,Le3;5.De6†,Kf4;6.Dh6† und gew. 4.—,Lf2;5.De 6†,Kh4;6.Df6†,Kg3;7.De5†,Kg4;8.De2† und gew. 1.—,La4;2.De6†,Kf3;3.Dc4), 2. Th. C. L. Kok, 3. A. Herberg (Deutschland), 4. (Sonderpreis): V. Halberstadt. Ehr. Erw.: 1. V. Halberstadt, 2. J. Selman, 3. Dr. J. Friß. Sonderlob: Prof. Lad. Prokes. Nordische Preise: 1. V. Kivi, 2. get. N. E. Eriksson und O. M.. Olsen, 3. A. Hurtig. Richter: A. Hinds.

Dr. Fr. Rduch
1.Pr., ReviftaRomana de Sah,39



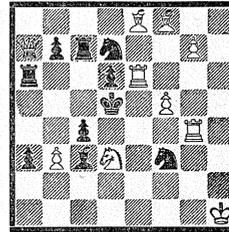
2† 1.De5, dr. 2.Df4†

H. Knappert-Kopenhagen
1. Pr., Vart Hem, II. 1940



2† 1.Sf7†

G. Rehn-Tallasen
1. Pr., Vart Hem, III. 1940



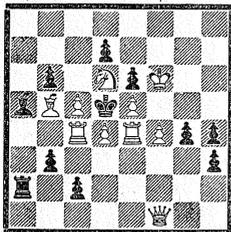
2† 1.g8S, dr. 2.Se7†

Revifta Romana de Sah. Nationales Zweizügerturnier 1939. Preise: 1. und 2. Dr. Fr. Rduch (s. Diagr.: 1.—,T~;2.Dc5†. 1.—,L~;2.De6†. 1.—,S~;2.Id7†. Fortges. Vert. dreier schw. Figuren. Linienöffnung für Weiß als sekundäre Schädigung und Nutzung. 1.—,Td5;2.D b6†. 1.—,Ld5;2.Se8†. 1.—,Se7;2.T:f6. In den beiden letzten Abspielen Selbstblocks als primäre Schädigung und Nutzung), 2. A. F. Janovcic. Ehr. Erw. 1. J. Ščrlarko, 2. u. 3. C. Gavrillov, 4. M. Stan. Lobte (ohne Rangordnung): Gr. Caminschi, C. Gavrillov, A. Janovcic und Dr. Fr. Rduch. Sonderauszeichnungen: Preis: Iz. Keller, E. Rusenescu, Ch. Scodihor und L. Bandrovski. Ehr. Erw.: 1. C. Gavrillov, 2. A. Janovcic.

Vart Hem, II. 1940. Zweizüger. Preise: 1. H. Knuppert (s. Diagr.: 1.—, dr. 2.Lc8 ♠ und Te5♠. 1.—,S~;2.Le4♠. 1.—,Sb6;2.Df4♠ und 1.—,Sc3;2.De4♠ zeigen Kreuzvalve — gleichzeitiges Öffnen und Schließen von schwarzen und weißen Linien —, durch fortg. Vert. hervangerufen), 2. G. Jönsson. Ehr. Erw.: R. Büchner. — **III. 1940.** Zweizüger. Preise: 1. G. Rehn (s. Diagr.: 1.—,Sd~;2.Sf4♠. Fortg. Vert. Dreimal Thema A und Bivalve bezw. Valve: 1.—,Sb6;2.T; d6♠. 1.—,Sc5;2.b:c4♠ und 1.—,Se5;2.Sf6♠), 2. B. Bakay. Ehr. Erw.: G. Källgren und G. Andersson.

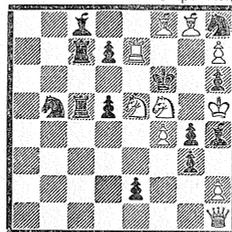
K. A. K. Larsen

1.Pr.,16.Th.-T.D.Skpr.Kl. 1939 Ehr.Erw.16.Th.-T.D.Skpr.Kl.3916.Thematur D.Skpr.Kl.1939



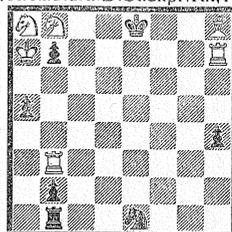
3♠ 1.Ke7 dr. 2.K;d7

Chr. Christensen



3♠ 1.h3 dr. 2.h:g4

P. Rasch Nielsen

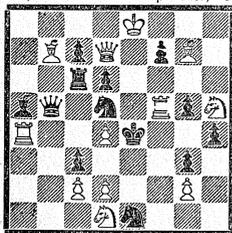


3♠ 1.T;b7 dr. 2.L~

Dansk Skakproblem Klub. 16. Thematurier. Gefordert waren Dreizüger, in denen in zwei Hauptvarianten zwei schwarze Linien wechselweise von Schwarz und Weiß verftellt werden. Das Thema war ursprünglich für den Wettkampf Dänemark-England bestimmt, der wegen des Krieges nicht zustande kam. Preise: 1. K. A. K. Larsen (s. Diagr.: Um die Drohung zu parieren, muß der sL ziehen. Dabei schafft er zwei Paar der geforderten Abspiele. Im ersten Paar 1.—,Lb4;2.Tc3 und 1.—,Lc3;2.Tb4 werden die Linien a4-c4 und c2-c4 wechselweise von Schwarz und Weiß gesperrt. Im anderen Paar 1.—,Ld2;2.Te1 und 1.—,Le1;2.Te2 sind es die 1. und 2. Linie), 2. Villy Nielsen. Ehr. Erw.: Chr. Christensen (s. Diagr.: Der Sb5 kann in zwei Zügen das auf g7 drohende L-Matt verhindern. Dabei muß er über d4 oder d6 ziehen, wobei er jedesmal einen schw. B stoppt, der andererseits eine T-Linie sperrt, eine Abart des Themas. 1.—,Sd4;2.Sd6 und 1.—,Sd6;2.Sd4). Eine klare Doppelsegung des Themas bringt die wegen des Schlüssels und des unbefimmten zweiten Zuges der Drohung nicht ausgezeichnete Aufgabe von P. Rasch Nielsen: 1.—,Sc2;2.Sd7 und 1.—,Sd3;2.Sc6 ist das eine thematische Paar, 1.—,Sf3;2.Lg7 u. 1.—,Sg2;2.Lf6 das andere. — Richter: A. P. Eerkes.

K. A. K. Larsen

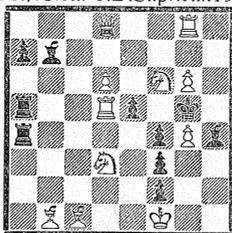
1.Pr.,17.Th.-T.D.Skpr.Kl. 1939



2♠ 1.Tf2 dr. 2.Dc5♠

K. A. K. Larsen

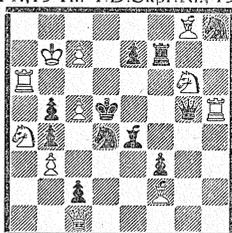
1.Pr.,18.Th.-T.D.Skpr.Kl.1940



3♠ 1.Th8 dr. 2.Sh5♠

K. A. K. Larsen

1.Pr.,19.Th.-T.D.Skpr.Kl. 1940



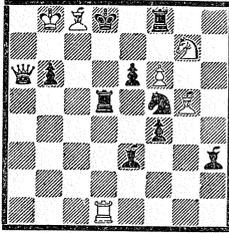
2♠ 1.Db2

Dansk Skakproblem Klub, 1939. 17. Thematurier. Das Thema („Zwei Barulinabspele in Verbindung mit vollständiger Halbfehlung“) war ebenfalls für den Wettkampf England-Dänemark bestimmt. Preise: 1. K. A. K. Larsen (s. Diagr.: 1.—,T~;2.Sf6♠. 1.—,Tc4; 2.Te2♠. 1.—,S~;2.Sf6♠ und 1.—,Sb4;2.S:c3♠ sind die Themaspele. Die Aufgabe wird als die originellste Einsendung bezeichnet, weil das Thema in Verbindung mit fortgesetzter Verteidigung auftritt), 2. H. V. Tuxen. Ehr. Erw.: 1. H. Knuppert, 2. G. Thomas. Richter: A. P. Eerkes. — **18. Thematurier, 1940.** Gefordert wurden Römer mit Schachgefahr. Preise: 1. K. A. K. Larsen (s. Diagr.: 1.—,Lc6;2.S:e5. 1.—,L;d5;2.S:f4), 2. G. Thomas. Richter: V. Roepke. — **19. Thematurier, 1940.** Gefordert: Zweizüger mit fortgesetzter Verteidigung und zwei Sekundärmatfs. Preise: 1. K. A. K. Larsen (s. Diagr.: 1.—,S~; 2.S:e7♠ u. Sf4♠. 1.—,Se6;2.Sb6♠. 1.—,Sf5; 2.Se5♠. 1.—,Sb5; 2.D:b3♠), 2. H. Knuppert und G. Thomas. Ehr. Erw.: H. V. Tuxen, 2. Lars Larsen. Richter: R. Pryg.

Allerlei

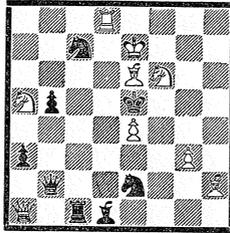
Zum Führerthema II (vergl. Heft III. 1940, S. 28) wurden die vier Aufgaben 6297 bis 6300 eingesandt.

6297. Fr. Beck-Wehrmacht



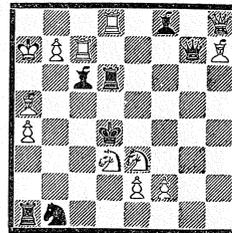
Matt in 2 Zügen

6298. Fr. Beck



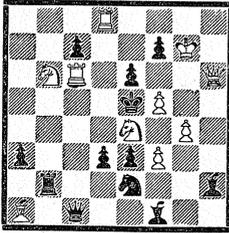
Matt in 2 Zügen

6299. H. Wittwer-Berlin



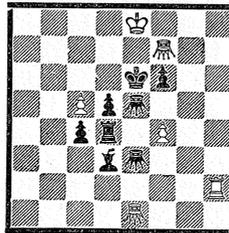
Matt in 2 Zügen

6300. P. Knieft-Klinkum



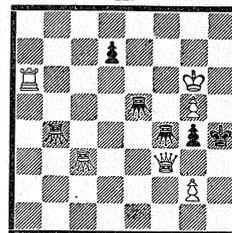
Matt in 2 Zügen

I.



2♠ 1.Tb2,1e4;2.f5♠

II.



2♠ 1.Ja1,g5;2.Gf6♠ 1.—,Gh5;
2.g3♠ 1.Td6?,gf3!

Das Führerthema eröffnet auch im Märchenschach neue Perspektiven. Ist z. Z. ein Gras- hüpper die zu entfellende Themafigur, so muß die entfellende Figur einen Stein vertreiben, über den der entfellte G springen kann (Stellung I). Das ist natürlich nichts Besonderes. Aber es gibt eine bizarre Variation des bizarren Themas: In einer weißen G-Fesselung kann der selbstfesselnde Stein — also der Stein der Fesselungslinie, der unmittelbar beim K steht — zur Parade so ziehen, daß er dem G als Sprungbrett dient. In Stellung II ist der Sprung- brettzug 1.—,Gg5 keine Parade, weil Gf4 nicht entfesselt ist, 1.—,gf3 nicht, weil Gf4 wohl entfesselt ist, jedoch kein Sprungbrett hat.

Das Thema ist in dieser Form leider wenig wandlungsfähig, da außer Bauern und Hüpp- fern sich kaum eine andere Figur als entfesselnder Stein eignet, weil sie schon aus eigener Kraft das Matt verhindern würde. Ob allerdings die Zweizüger-Experten den Vorwurf als Darstellung des Führer-Themas anerkennen, ist fraglich. Immerhin werden sie finden, daß eine nahe Verwandtschaft besteht.

H. Stapff.

Personalien

Fr. Schetelich (Schwalbe) ist nach langem, schweren Leiden am 6. Juli in Chemnitz ge- storben. Er hat mehrere Jahre für Dr. Birgfeld die für die Schwalbe bestimmten Aufgaben geprüf- t. — Dr. Johann Schwerts, der bekannte Endspielkomponist, ist am 5. November 1940 in Posen, wo er nach seiner Rück siedelung ins Reich wohnte, im Alter von 72 Jahren ge- storben. S. war früher Lehrer in Rußland und in den baltischen Staaten. Eine Sammlung von 87 Endspielen ließ er 1921 bei de Gruyter, Berlin erscheinen. In lettischen Kreisen erregte er ein großes Aufsehen, als er nach intensivem Studium in einer Schrift nachwies, daß alle auf Kultur und Zivilisation bezüglichen Worte der lettischen Sprache Lehnworte aus dem Deutschen sind. — Die Schwalbe Johann Schwarz in Kolbenmoor (Obb.), früher in Würz- burg ist, wie wir erst jetzt erfahren, im Februar 1940 gestorben. Schwarz war ein eifriger Sammler von Problembüchern.

I. P. B.

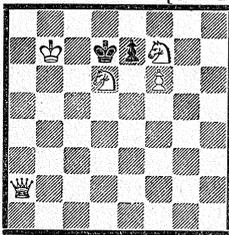
Der Niederlandse Bond van Problemvrienden veranstaltet auch dieses Jahr sein Ween- ink-Gedächtnis-Lösungsturnier. — Dr. M. Niemeyer hat das von ihm eingerichtete niederlän- dische Problemarchiv dem Bund gegeben. Die holländischen Komponisten werden gebeten, alle ihre 1938 und 1939 veröffentlichten Aufgaben (auch die inkorrekten) an N. W. Veeren, Theemsplein 14, Haarlem, der das Archiv jetzt verwaltet und alle Aufgaben aus dem Jahre 1940 an A. M. Koldijk, Lupinestraat 12, Hilversum zu senden.

Bearbeitung: H. Hülsmann-Oestrich b. Letmathe i. W., Auf dem Gerre 9 u. W. Karsch
 Bezugspreis für 1 Jahr: 1,25 RM.; Einzelnummer: 15 Pfg., alles einschl. Porto.
 Zahlbar an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809.

Wer baut?

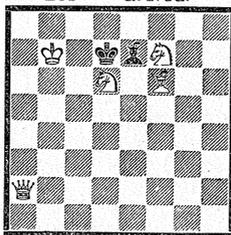
Entscheid zum 21. Thematurier. Von 21 Verfassern wurden 49 Aufgaben eingesandt. Wie beim 20. Thema kam es auch hier zu einem großen Zwillingstreffen. Wir haben inbezug auf Vorgänger beide Augen zugedrückt. Grewe, Hofmann und Schrader teilen sich die drei ersten Preise, Czempik und Belschan erhalten Lob. Die weiteren Aufgaben einschließlich der Neunfteiner folgen in Notation:

161. R. Grewe, K. Hofmann, C.
 Preis — Urdruck [Schrader]



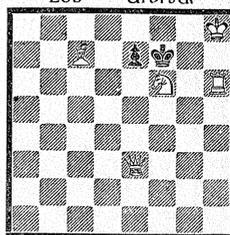
Matt in 2 Zügen

162. J. Czempik-Berlin
 Lob — Urdruck



Matt in 2 Zügen

163. J. Belschan-ImFelde
 Lob — Urdruck



Matt in 2 Zügen

164. F. Karge, Kierspe: Kd7,Dg8,Lh6,Se4,Sf6—Kf5,Bf7,g7. 2+.

165. " " : Kh2, Dd2, Ld3, Sd7, Sh6, Bf6—Kh5, Bg7. 2+.

166. " " : Kb5, Df4, Lc8, Sh5, Bd6, f2, f6—Kd5, Be7. 2+.

167. O. Busack, Babelsberg: Kg5, Dc4, Lf8, Sa5, Bc2, e6—Ke5, Bd7. 2+.

168. " " : Ka3, De2, Le3, Sa6, Se7, Bc6, Bc7—Ka5, Bb7. 2+.

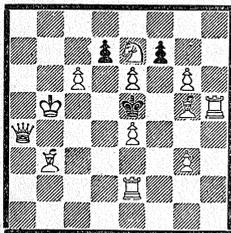
169. E. Siemon, Wattenbek: Kd8, Dg4, Lh6, Sd5, f6—Kf7, Bg7. 2+.

Eine große Zahl Sieben- bis Zwölfteiner fiel wegen kleiner Mängel u. Inkorrektheiten aus. Dieser Bericht will keine Himmel stürmen, will wiederum nur ein Bild vom Schaffen unserer Freunde zeigen, das möge der kritische „AA“ (= Alter Aufgabenfreund) bedenken!

Eine vollständig thematisch einwandfreie Miniatur-Darstellung des Themas (genannt: „Pickaninny“, zu deutsch „Niggerschlingel“) blieb aus und ist uns bis jetzt auch nicht bekannt! Auf Vorgänger und die thematisch einwandfreie Darstellung des Themas in Miniatur gehen wir bei den Lösungsbesprechungen ein. Unsere Freunde werden mit Interesse die Aufgabe von A. C. White besehen.

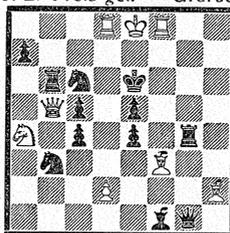
Alle nicht veröffentlichten Aufgaben stehen wieder zur Verfügung der Verfasser. (Hü).

170. A. C. White
 1906



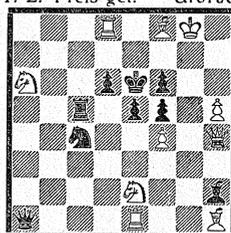
Matt in 2 Zügen

171. A. Heifter-Porta-Barkhausen
 1.-2. Preis gef. — Urdruck



Matt in 2 Zügen

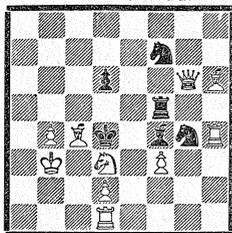
172. F. Karge-Kierspe
 1.-2. Preis gef. — Urdruck



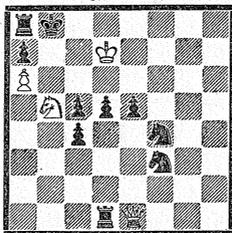
Matt in 2 Zügen

Entscheid zum 22. Thema. Von 11 Verfassern wurden 18 Aufgaben eingesandt. Dreike, Heifter, Karge und Möller schickten Darstellungen eines siebenfachen Opfers. Dreike schied aus, weil beim Mattsetzen eine Umwandlungsfigur beteiligt war, Möller wegen Wiederholung von zwei Themamatts in Nebenspielen. Karge und Heifter bleiben übrig und teilen die Preise. Siebenmal wurde das sechsfache Opfer gezeigt. Hans Hofmann sandte die sparsamste Darstellung in Verbindung mit einer Halbfelzung. Sparsam und zugleich doch originell ist Dreike mit dem 4fachen Opfer. Auf die bestehenden Rekorde gehen wir bei d. Lösungsbespr. ein. (Hü).

173. Hans Hofmann-ImFelde 174. F. Dreike-Heiligenfiedt
Lob — Urdruck Urdruck



Matt in 2 Zügen



Matt in 2 Zügen

Baue einen Kreuzfluchtzweizüger, nach Möglichkeit mit verschiedenen Mattzügen. Ein-sendungen innerhalb 6 Wochen an H. Hülsmann.

Lösungsbesprechungen

Nr. 105 (Weißensee): 1.Dd6†(dr.2.Db8‡). Schwarz öffnet die Diagonale der sD durch die vier Wegzüge des Sg5. Dabei entstehen nur bei der Batterie Ta1/La5 beide Themavarianten: 1.—,Se2;2.Lc1‡ und 1.—,Sf1;2.Ld2‡, bei den beiden anderen Batterien nur je ein Spiel: 1.—,Se4;2.Se5‡ und 1.—,Sh5;2.Sf7‡. Weil der Tf5 nicht von Schwarz verteidigt wird, ist das Stück nicht vollständig themagemäß. In der Ausschreibung (s. Nr. 11 des „JA“) wird ausdrücklich von zwei Hauptvarianten gesprochen. — Die Stücke des 13. Themas wurden allemal stark gelobt und verdienen es auch! — Nr. 106 (Hülsmann): 1.Lc2! (dr.2.Tf5‡). Zwei doppelwendige Grimshaws. Schlüssel mit vorsorglicher Vertiefung der sD. 1.—,Td3(Td5,Ld3,Ld5);2.Se2(Se5,Lc1,Dd6)‡. — Nr. 109 (Breuer): Die sofortige Ausführung des Hauptplans 1.Tf8, dr. 2.L‡ scheidet an Lc5! (nicht an Tf7?). Wenn es gelingt, den Vorplan 1.Te8,Te7 vorzuschalten, könnte Weiß mit 2.Tf8 ungehindert fortfahren, da Lc5 wirkungslos geworden ist. Jedoch hat Schwarz matt Te7? den besseren Verteidigungszug Lb5! Man muß also zuvor auch diesen Zug ausschalten. Das kann durch einen neuen Vorplan 1.Td8,Td7 geschehen. Jedoch hat Schwarz auch diesmal einen besseren Verteidigungszug, nämlich Lb6. Um auch diesen Zug unwirksam zu machen, müßte ein dritter Vorplan vorgeschaltet werden, nämlich 1.Tc8,Tc7! Aber Schwarz spielt besser La6! Es ist noch ein vierter Vorplan notwendig, nämlich 1.Tb8,Tb7. Hier hat Schwarz nichts Besseres zur Verfügung, und der Lösungsverlauf kann nun folgendermaßen abrollen: 1.Tb8,Tb7;2.Tc8,Tc7 (La6 ist kein Verteidigungszug mehr);3.Td8,Td7 (nicht mehr Lb6);4.Te8,Te7(Lb5?);5.Tf8,Tf7(Lc5?);6.L:f7‡. Vier gefaltete Vorpläne sind dem Hauptplan vorgeschaltet. 1.Tc(d,e,f)8 kann stets mit einem guten Läuferzug u. einem schlechten Turmzug beantwortet werden. Der vorangehende Vorplan schaltet jeweils den guten Zug aus, um Schwarz zu dem schlechten zu zwingen. Die Beugung kommt hier also viermal vor, und zwar spricht man von einer Trennbeugung (oder getrennten Beugung), weil gute und schlechte Verteidigung von zwei verschiedenen Steinen ausgeführt werden im Gegensatz zur eigentlichen Beugung, bei der dieselbe schwarze Figur beide Verteidigungszüge ausführt. — Nr. 110 (Schneider): 1.Kc2? (dr.f3‡) scheidet an La5†. Man könnte durch 1.Kc2, dr.2.Sc5†, Kd4;3.Se6‡ 1.—,Sc7 erzwingen, um den sL abzusperrern und mit 2.Kc2 fortfahren zu können. Jedoch macht 1.—,Te8 diesen Versuch unmöglich. Auch der Turm muß kaltgestellt werden. Das wird durch die Drohung 1.Kd1, dr.2.f5†,Ke3;3.Sf5‡ erzwungen, gegen die Schwarz 1.—, Se7 ziehen muß. So ergibt sich die Lösung 1.Kd1,Se7;2.Kc2,Sc7;3.Kd2;4.f5‡. — Nr. 111 (Grewe): Zweimal doppelwendiger Grimshaw. 1.Sg5!(dr.2.Sf7‡ = Thema A),Td4(Ld4,Sd4,Td3,Ld3);2.Df6(Se4,Tf3,S:c4,Td4)‡. — Nr. 112 (Busack): Fünffacher Schnittpunkt auf d5. 1.Lh3! (dr.2.Sg4‡), Td5(Ld5,Sd5,S7d5,d5);2.S:f3(S:d7,De4,Ld6,b8)‡. Der verfedte Schlüssel führte zu zahlreichen Fehllösungen. — Nr. 113 (Storm): 1.Sg6!(dr.2.Se7‡),Te3(Le3,Sde3,Sge3);2.D:h5(Da2,Sc3,Sf4)‡. Wenn hier die Schlüsselfigur angegriffen steht, so beschäftigt die Tatsache, daß auf einen Schlag im Saß auch ein Matt erfolgen kann. — Wir weisen darauf hin, daß die Frage, die bei der Besprechung der Aufgabe Nr. 88 aufgeworfen wurde, später berührt wird. Einsendungen erfolgten und können auch weiterhin erfolgen. — Nr. 114 (Karge): 1.K:f4!(dr.2.Dg1‡),Tb4†(Lb8†);2.Sd4(Sc7)‡. Stark gelobt. — Nr. 115 (Grewe): 1.Db2!(dr.2.Dg2‡),Lc3†(T:b2);2.Sf6(Sf2)‡. — Nr. 116 (Niemeyer u. Weenink): 1.Le2!(dr.2.Df6‡),T:e2(L:e2,L:c3,T:c3†);2.Sg2(Sf3,Le5,Lc5)‡. Ein Meisterstück. — Nr. 117 (Hartong): 1.Da2!(dr.2.Dd5‡),T:D(Tc1);2.Sf2(Sc3)‡. Befriedend einfach und klar. Stark gelobt.

Allgemeines zum 15. Thema: Leider fehlten korrekte Darstellungen mit kritischen Zügen, ein Beweis, daß es tatsächlich nicht leicht ist. Das 15. Thema ist ein feineres Gegenstück zum 13. Thema.